

Bedeutung: Artenreiche Blumenwiesen bieten Nahrung und Lebensraum für viele Kleintiere wie Schmetterlinge und Heuschrecken und sind ein Augenschmaus für uns Menschen. Diese Vielfalt und den Artenreichtum können wir positiv beeinflussen. Ziel einer Einsaat ist die Erreichung der Qualitätsstufe II, welche aus Sicht der Landwirtschaftspolitik stetig an Bedeutung gewinnt.

Standort: Möglichst sonniger Standort mit nährstoffarmem, flachgründigem und skelettreichem Boden – idealerweise wird die Fläche schon seit mehreren Jahren extensiv bewirtschaftet.

Saatgut: Für die unterschiedlichen Standorte existieren verschiedene Saatmischungen. Wir organisieren das beste Saatgut für Euer Vorhaben. Dabei handelt es sich um ein hochqualitatives Saatgut von UFA mit der Bezeichnung Wildblumenwiese Original CH-i-G. Dieses eignet sich vor allem für Ansaaten von Streifen oder Kleinflächen. Darin enthalten ist der doppelte Anteil an Blumen gegenüber der ebenfalls gebräuchlichen Original CH-G-Mischung.

Die vorgegebene Saatmenge (10 g / m² inkl. Saathelfer) ist unbedingt einzuhalten, denn **mehr Samen bringen nicht mehr Erfolg!**

Arbeitsschritte Saatbett: Neuansaat erfolgt in ein sauberes und abgesetztes Saatbett. Empfohlen wird die Einsaat ab Mitte Mai bis Mitte Juni. Die vorgängige Entfernung der bestehenden Vegetation hat mechanisch durch Pflug, Egge, Grubber oder Fräse zu erfolgen. **Eine Übersaat über eine bestehende Vegetation funktioniert nicht.** Es wird empfohlen den Boden bereits im Winter resp. dem Frühjahr bei geeigneten Bedingungen umzubrechen. Dadurch können die im Boden vorhandenen Samen aufkommen und durch weitere Bodeneingriffe (Eggen ca. alle 3 Wochen) eingedämmt werden, sodass zum Zeitpunkt der Ansaat ein sauberes Saatbett vorhanden ist. Unmittelbar vor der Saat muss nochmals ganz oberflächlich geeeggt werden. **Nach der Einsaat wird die Fläche gut angewalzt ohne die Samen zu überdecken.** Sobald der Erstaufwuchs kein Licht mehr auf den angesäten Boden lässt (bei einem Aufwuchs von ca. 20 - 25 cm), ist ein Säuberungsschnitt **Pflicht**. In der Regel ist dies 6 - 8 Wochen nach der Ansaat. Die Schnitthöhe beträgt ca. 8 - 10 cm und das Schnittgut muss zusammengenommen und abtransportiert werden. Im Ansaatjahr sind 2 - 3 Säuberungsschnitte (je nach Höhenlage) notwendig. Jäten ist nicht notwendig. Wachsen in der frisch angesäten Fläche grössere Bereiche mit Problemkräutern auf wie z. B. Blacken, wird ein manueller Eingriff empfohlen.

Bitte prüft vor dem Umbruch nochmals ob Ihr vom LWA die Bewilligung für die mechanische oder chemische Entfernung der Vegetation auf BFF erhalten habt. Diese Bewilligung erlaubt Euch den Umbruch sowie die vermehrten Pflegeschnitte der eingesäten Fläche ohne Einhaltung des Schnitttermins im Ansaat- und Folgejahr. Das Gesuch gilt zugleich als Anmeldung für die Prüfung der Biodiversitätsförderflächen auf Qualitätsstufe II. Die Eintrittskontrolle findet im Jahr nach der Ansaat statt und wird automatisch durch das Landwirtschaftsamt (LWA) veranlasst. Die Kosten der Kontrolle gehen zu Lasten des Bewirtschafters.

Für eine erfolgreiche Ansaat braucht es neben dem korrekten Standort, dem geeigneten Saatgut und der fachgerechten Pflege vor allem Geduld.

Begleitung: Gerne begleiten wir Euch bei der Aufwertung Eurer Biodiversitätsförderfläche (BFF) durch eine Einsaat. Bei Fragen könnt Ihr Euch bei folgendem Kontakt melden:

suisseplan raum + landschaft, Clara Brunner, 058 310 57 80

Pflege in den Folgejahren: Die wichtigste Pflegemassnahme ist und bleibt das Heuen. Zum Heuen braucht es eine längere sichere Schönwetterperiode. Um die Versamung zu gewährleisten und zu fördern, sollte das Heu 2 - 3 Tage auf der Parzelle liegen bleiben und mit einem Kreiselheuer oder von Hand gezettet werden. Ausdauernde Problemunkräuter sind vor dem Schnitt und vor der Blüte sorgfältig auszustechen, beziehungsweise auszureissen.

Tipps: Um die Tierwelt zu schonen, sollte nicht unter 10 cm gemäht werden und am besten mit dem Messerbalken.